

Friedbär rückt ins Rampenlicht

Einzelhandelspräsident Erich Vorwohlt: „Ein Glücksfall für Friedberg“

Von Katja Beltz

Friedberg
„Mit neuen Kräften ist der Friedbär von seiner Weltreise in die Heimat zurückgekehrt“, berichtete Rose Maier Haid. Zu diesem Anlass spendierte ihm die Bäckerei Ihle einen süßen Willkommensgruß mit Marzipanüberzug. Bald könnte der blaue Bär nun also wieder öfter in der Stadt zu sehen sein. Zumindest haben sich das Rose Maier Haid, Petra Gerber und Erich Vorwohlt fest vorgenommen.

„Wir sind der Meinung, dass es für Friedberg ein Glücksfall ist, den Namen der Stadt mit einem Kunstwerk zu verbinden“, sagte Erich Vorwohlt. Er wünschte sich, dass der Friedbär zu einem Symbol der Stadt Friedberg

wird. Auch die Berliner hätten schließlich einen Bären, der in aller Welt an die Bundeshauptstadt erinnert.

Rose Maier Haid, Petra Gerber und Erich Vorwohlt wollen eine Gruppe bilden, die sich um Marketing-Ideen für den Friedbären kümmert. Rose Maier Haid hat dabei die Leitung für den künstlerischen Bereich. Gemeinsam versuchen sie, weitere Mitstreiter für das Projekt Friedbär zu finden. Momentan steckt man aber noch mitten in der Kreativphase. Auch als Marzipan- oder Betonfigur können sich die drei Initiatoren den Friedbären gut vorstellen. Wichtig ist ihnen vor allem, dass er eine lebenswürdige Figur ist, die Ruhe und Frieden ausstrahlt.

In seinem Namen trage der Friedbär schließlich nicht nur die Stadt, in der er einst „ausgegraben“ wurde. Auch das Wort „Frie-

den“ sei darin enthalten. Den soll der blaue Bär demnächst als kleines Stofftier zu den Menschen in Friedberg bringen. Die Kraft dafür habe er auf einer Weltreise gesammelt, die er vor kurzem beendet habe, wie Rose Maier Haid erklärte. Den „Heimkehrer“ hießen Mitarbeiter der Bäckerei Ihle jetzt mit einem Kuchen in Form des Friedbären willkommen.

Voller Poesie

Rose Maier Haid stellte auch klar, dass der Friedbär „wie immer voller Poesie“ sein würde. Das ist in diesem Fall ganz wörtlich zu verstehen. Auf seinem Bauch soll das blaue Kuscheltier nämlich eine Tasche tragen, in der sich ein Zettel mit einem Spruch verstecken lässt. Die Friedberger Künstlerin Rose Maier Haid denkt aber auch an andere Aufgaben für



Erich Vorwohlt, Rose Maier Haid und Petra Gerber freuen sich über den süßen Friedbären von der Bäckerei Ihle. Bild: Katja Beltz

ihren blauen Bären. Jedem neugeborenen Friedberger könnte die Stadt so einen Friedbären zum Kuseln schenken.

Sa., 10.06.06